

Chemnitzer Anzeiger

Sonntags

den 4. October

1800.

Allerhand.

Belehrung für Fr. v. S. wegen des Wortes: Pöbel!

Noch ist der wisbegierige Anfrager, durch die ihm ertheilte unerwartete ruhige Antwort im Anz. No. 37 nicht beruhigt, nicht befriedigt. Um nun ganz positive Erklärung zu erhalten, war daher ihm zu raten, daß er mit einem Geisterbeschwörer in Verbindung zu kommen suchte, und diesem die Kunst: Geister zu citiren ablernte, alsdann Luther selbst citirte und fragte, wen er unter dem gemeinen Pöbel verstehe? denn quilibet verborum suorum optimus interpres, ein jeder kann seine Worte am besten auslegen. Da ihm nun aber das schwer werden wird: so kann er noch das nachsehen, was in des würdigen Herrn D. Merfels Schrift, über die allgemein: und besondere Beichte p. 36. von der 7 Zeile an stehet, wo derselbe sagt: „Pöbel ist wahrhaftig gar nicht zuerst eine Benennung des Standes, sondern der Denk- und Handlungsart, der Sitten und Sittlichkeit. Wir haben in allen Ständen Pöbel, vornehmen und niedern, reichen und armen u. s. w.“ Die Römer unterscheiden mit ihren Schriftstellern *populum* und *plebem*. Vermuthlich ist Luthers gemeiner Pöbel der Römer ihr *plebs* nehmlich *inops et vilis multitudo in omnes Tribus dif-*

1. Jahrg.

fusa, oder Menschen, die niedrig, ungesittet unkultivirt, schlecht denken und handeln, w. z. E. die Fischweiber in Paris, oder Herrings- und Stockfischweiber in Dresden seyn mögen, durch die man nur gehen darf um sich zu sagen, was Pöbel ist! Das alles kann Fr. v. S. sich und den Mehrern seiner Gegend zur Erfüllung ihrer Wünsche, und Stillung ihrer so ruhmvollen Wisbegierde nun, sogar gelehrt antworten. Verstehen sie es noch nicht: so wird man ihnen denn Beispiele anführen, und, *Exempla sunt odiosa!* sagt mein alter Lehrer, bei dem ich Chirurgie lernte. Außer dem bekannten politischen und moralischen Pöbel giebt es in unsern Tagen noch eine Gattung, den man den eingebildeten nennen könnte. Da nun ohnstreitig der scharfsinnige Fr. v. S. mehr um seinen willen fragt, um zu wissen, ob auch er unter den Pöbel, oder zu welcher Classe derselben er gehöre? (welches wenigstens in meiner Gegend viele gern wissen möchten;) so wird er vielleicht nun etwas mehr wissen. Aus dem gelehrten Pöbel hat er sich selbst ausgestrichen, weil er in seiner Erklärung im 38 St. d. Anz. saget: daß es keinen Menschen gäbe, der in Religionskenntnissen, und moralischer Bildung nicht so weit noch zurücke sey, daß er keines besondern Unterrichts, und vorzüglicher Ermunterung bedürfe. Er hält also die ganze Welt für Pöbel! das nenne